

Was sie hernach klaffen⁴³⁴ ist ymmer einerley vnd falscher rhum Göttlichs worts. Sie hören gnugsam, wie wir die anruffung meynen, wie wir hie keinen dienst üben vnd alle das nicht thun, des die vns hessiglich⁴³⁵ zeihen. Vnd ist etwas hirin zuuol⁴³⁶ geschen⁴³⁷ (als wir denn yrthum vnd Mißbrauch schuldigen vnd nicht entschuldigen), so ists vns von hertzen leid. Feinds mund wendet das ergest für vnd wil lieber das vörig böß stetts anzihen, denn einmal ansehen, was itzt furhanden, weil nicht dis, sondern yenes seyner sachen dienlich ist. Wie kömpt denn dis wort vnsers Herren hieher? Was yr den Vater bieten werdet in meinem namen, das wirt er euch geben.⁴³⁸ Wer biett die Heiligen, das sie vns etwas geben? Oder wer biett den Vater in der Heiligen namen? Wir anbeten vnd bieten den Vater vmb geistliche vnd leipliche noturfft, do alzeit die Kyrch yre gepete beschleust durch Jesum Christ, Welchs ya heist, jn Christi namen gepetet. Was sollen wir mehr thun, so wir denn dis thun? Warumb tharstu⁴³⁹ Christi wort wider vns citieren? Er ist vnser Mitler, [M 3r:] versüner vnd fürbieter. Recht. Wer leugnet dis? Was hindert aber dis, das ein Christen fur den andern biet? Oder sol Christus als das heupt von seinen körper (welchs alle heiligen sind) abgehawen sein? Christus ist fürbietter, darumb sollen die heiligen Gottes kein fürbietter sein? Dz ist Christus, ist lebendig, darumb sind die heiligen todt. Christus ist im Hymel, darumb ist kein heilige darin, yedoch cum exceptione, weil Luter vnd sein anhenger im hymel sein, im hymel leben, frölich im hymel furbiet thun, im himel dancksagen. Feine Theology. Allein do haben sie augen, do von Jacobs oder Jsraels genentem namen geredt wirt, deßgleichen art zu reden Esa. 4.⁴⁴⁰ zu finden ist. Die 70. Griechen⁴⁴¹ machens schlecht, do sie setzen Eis, obwol der Ebreer Bahem hat, das ist, in eis vnd nicht Alehem, id est, super eos.⁴⁴² Hiruon in meinen Annotaten.⁴⁴³ Darauf dichten sie hie ein

⁴³⁴ schwatzen. Vgl. Art. klaffen, in DWb 11, 894.

⁴³⁵ zornig, voll Feindschaft. Vgl. Art. hässiglich, in: DWb 10, 550.

⁴³⁶ zuviel.

⁴³⁷ geschehen. Sind wir hierin über das Ziel hinausgeschossen.

⁴³⁸ Joh 16,23.

⁴³⁹ wagst du.

⁴⁴⁰ Vgl. Jes 4,3.

⁴⁴¹ Gemeint sind die legendären 70 (eigentlich 72) Übersetzer der Tora ins Griechische. Angeblich soll König Ptolemaios II. Philadelphos 72 gelehrten jüdische Schriftgelehrte diese Übersetzung befohlen haben. In 72 Tagen hätten die Übersetzer auf der Insel Pharos ihre Aufgabe erledigt und ihre Übersetzungen aufeinander abgestimmt. Der Text sei dann in Alexandria legitimiert und jeder, der eine Änderung daran vornähme, mit einem Fluch bedroht worden. Vgl. dazu Giuseppe Veltri, Art. Aristeasbrief, in: RGG⁴ 1 (1998), 726f; Karlheinz Müller, Art. Aristeasbrief, in: TRE 3 (1978), 719–725; Hengel, Die Septuaginta als „christliche Schriften-sammlung“.

⁴⁴² Auf Grundlage der historisch-kritischen Textausgaben nicht nachvollziehbar.

⁴⁴³ Vgl. Das Erste Teil.|| Annotationes/ das sind kurtze ver=||zeichnus/ inn die Witttembergi=||schen newen Dolmetschung der || gantzen Heiligen Bibel/ al=||ller Christenheit zu lesen || vnd hören sehr nott || vnnd nütz.|| Durch Georgium || Vuicelium.|| ... ||. Leipzig 1536. (VD 16 W 3846); Das Ander Teil.|| Annotationes/ das sind kurtze ver=||zeichnus/ in die Wittbergischē ||